

Skript und ergänzende Infos zu den Folien. Als Orientierung gedacht.

Folie 1-2: Begrüßung, Vorstellung. Dieses Jahr geht es nach Köln!

Folie 3: Ablauf („Wer noch“ bedeutet, dass unser Protest natürlich über den konkreten Konzern Rheinmetall hinausgeht, es wird genauer erklärt gegen wen oder was wir in der aktuellen politischen Lage kämpfen.)

Folie 4: RME hat sich 2018 als Reaktion auf den türkischen Einmarsch im nord-syrischen Afrin, Teil der Aggression gegen die kurdische Befreiungsbewegung, gegründet. Damals ging ein Bild um die Welt: Der deutsche Leopard-2 Panzer (ein Produkt von Rheinmetall und KMW), der von der türkischen Armee benutzt wird, vor dem Rathaus von Afrin. Das wurde eines der ersten Mobi-Plakate von RME.

Die ersten zwei Camps zogen daher direkt vor die Hauptproduktionsstätte von Rheinmetall nach Unterlüß. Es ging erstmal überhaupt darum, sichtbar zu machen, dass Krieg und Kriegsgerät auch hier produziert wird. Auch die Überlegung, wie praktische internationale Solidarität gegen die mit deutschen Waffen geführten Kriege weltweit aussehen kann spielte eine Rolle.

Der Bezug zur kurdischen Befreiungsbewegung ist für das Bündnis nach wie vor ein wichtiger Anhaltspunkt.

Folie 5: Die Ausstellung zur Zwangsarbeit „Weg der Erinnerungen“ wird nach wie vor jedes Mal beim Camp ausgestellt. Sie ist eine Wanderausstellung und kann auf Nachfrage auch überall ausgestellt werden. 2018 in Unterlüß wurde sie auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeitslager ausgestellt, zusammen mit einem Gedenkstein. Beides wurde schnell vom Werkschutz von Rheinmetall zerstört. Konfrontation mit der Vergangenheit des Konzerns und des Ortes offensichtlich unerwünscht.

2019 gab es auf dem Camp ein Grußwort von Esther Bejerano, die sich bis zuletzt auch gegen Krieg und Aufrüstung stellte.

Folie 6: Foto vom Bühnensturm. Seitdem finden diese Aktionärsversammlungen (auch wegen Corona) nur noch digital und mit hohen Sicherheitsauflagen statt.

Folie 7: Mehr vergangene Aktionen und Camps.

Folie 8: Die feministische Besetzung des Grünenbüros 2023. Ziel war es, die Doppelmoral der kriegerischen „feministischen Außenpolitik“ der damaligen Ampelregierung aufzuzeigen und für einen antimilitaristischen Feminismus einzustehen.

Folie 9: Eindrücke von Camp und Aktionen in Kiel 2024

Folie 10: Zu Rheinmetall: Wichtige Grundlage für die Kriegswirtschaft des ersten und zweiten Weltkriegs. Im 2. WK enge Verschmelzung Rheinmetall mit der faschistischen Regierung (Teil der Hermann-Göhring-Werke). Kriegsgerät bis zuletzt relevant, um den faschistischen Vernichtungskrieg weiter zu ermöglichen, Beschäftigung zehntausender Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion, Polen, Ungarn, Italien und vielen anderen besetzten Ländern – oft mit tödlicher Folge für die Zwangsarbeitenden. Nach beiden Kriegen wurde der Konzern zwangsentmilitarisiert: Gezwungen, zivile Güter herzustellen, wie Radios, Nähmaschinen, Eisenbahnteile. Ab den 1950ern aber wieder relevant für die deutsche Wiederbewaffnung, diesmal im Bündnis mit der NATO.

Heute einer der relevantesten deutschen Rüstungskonzerne. Aktienkurs geht immer wieder steil nach oben. Am besten immer den aktuellen checken und mit Ende 2021, 70 EURO vergleichen.

Politisch und wirtschaftlich: EU-Pläne zum Aufbau einer Kriegswirtschaft sehen Zusammenlegung einzelner Rüstungskonzerne unter der Führung der größten deutschen und französischen Rüstungskonzerne vor. Das deckt sich mit den Vorstellungen von Armin Papperger (CEO von Rheinmetall) eines „europäischen Systemhauses“ unter Führung von Rheinmetall, welches jährliche Umsätze von 25 Milliarden macht und damit konkurrenzfähig zu US-amerikanischen Konzernen wäre.

Folie 11: Relativ selbsterklärend, soll auf aktuelle Relevanz unserer antimilitaristischen Kämpfe hinweisen und warum wir nicht mehr nur die Rüstungsindustrie meinen.

Folie 12: Genau das gleiche.

Folie 13: Kommt dieses Jahr mit uns nach Köln! Warum Köln?

Folie 14: Was erwartet euch in Köln? Alles was drauf steht, gerne Ergänzen wenn ihr eigene Schwerpunkte legt.

Folie 15: Kontaktdaten.